

Verbundkatalog Kalliope

Schluss-Sketch.

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Schlusssketch.

Vogel:

I bin die Frau Vogel, die Frau Vogl bin i, - heut hab i'scho wieder an Vadruss ghabt, an richtigen Saustall, an ganz an ordinären. Schauns, mein Ein und Alles ist doch mei Donerl, an dem Hund häng ja ich unglaublich. So a liabs Hunderl, wie dös is, - ich leb und sterb mit meim Donerl. Die Blumen da, - das ist mein Gewerbe, aber mit an Gwerb verdeant ma ja nichts mehr in diesen Zeiten. Nein, zum verdienengibt es da gar nichts. Jetzt leb ich ganz von meinem Hunde. Warum? Weil ich so an die Stück 47 Leut habe, bessere Herrschaften; feinere reichere Menschen, welche mir die Hundesteuer bezahlen für den Toni. Ganz gewiss, - weil ich so rührend hänge an dem Tier. Das war ja damals der reine Sturm im Wasserglas, wie man mir den Hund hätt nehmen wollen, wegen der Steuer. 47 mal erhalte ich jetzt die Hundssteuer und oamoil zahle ich dieselbe beim Steueramt ein, - von 46 Hundesteuern kann man aber leicht leben, - gell mei Donerl, mei lieber, goldiger Hund, - ehrlich währt am längsten. Was hast denn da ausm ~~KK~~ Mei raushängen? Fischgräten, - dass mir bloss nicht dersticktst, Donerl, - man muss ja so aufpassen auf das Tier, weil er doch der Verdienener ist, nicht wahr?

(Vom Stand gegenüber kommt ein Mädchen mit Henkelkorb gesprungen)

Mädchen:

Wo is er denn, wo is er denn, der Räuber, ja, um Gottes Willen, mein Schellfisch, - 2 ein halb Pfud Schellfisch, hätt noch zur Mayonnaise auch reichen sollen, - heilige Güte, die sind ja schlimmer, wie die Tiger, die herrenlosen Hund da heraussen, - wo hat er sich denn verschlüpft mit meim Schellfisch?

Vogel

(verbirgt der Toni unterm Stand)

Mädchen

Ach, verzeihn schon, hätten Sie vielleicht einen Hund gesehn, so einen recht eckelhaften kleinen Dackelschnauzer, wissen schon, so eine Art Wolfspudel, so einen widerwärtigen?

Vogel

Sie, - ebns fei obacht!

Mädchen

Ja, e h e r hätt ich obacht geben sollen, eher, - man ist ja seines Lebens nicht sicher, da heraut, - meinen Schellfisch hats derwischt, - da solltens die Frau Gräfin sehn, wenn ich ohne Schellfisch daherkomm!

Vogel

(Während sie dem Toni die Gräten aus dem Bart zupft) Fräulein, jetzt werd i eahna mal was ssagn: Ob Eahna Frau Gräfin an Schellfisch frisst, oder nicht, das kann ja mix² schliesslich wurscht sei, - ~~HAHA~~ aber mein Hund verdächtigen lass ich in keiner Weise, - gell, Donerl, und schöner wie diese Dame san mir zwoa scho lang. Wolfspudel hats gesagt, - wo 47 Herrschaften Steuer zahl'n, sagt die Wolfspudel!

Mädchen

Wo der junge Herr Graf noch zu Tisch da ist, - ich trau mich nicht mehr heim, - da könnt es mir übel ergehn, ist ohnedies so ein Satist, der junge Herr Graf, - ja, der ruiniert uns jas Esszimmer, wenn er kein Fisch nicht sieht!

Die Nutte

(Hat den letzten Satz gehört) Wo is hiern Sadist, - her damit, sowwat hak jerne, - wo ick mir hier sowieso so unjemietlich fiehle.

Mädchen

Ob Sies jetzt glauben, oder nicht, unser junger Herr Graf i s t ein Satist!

Nutte

Ick wollte mir hier bloss mal det Kraut besehn. Wat kosten die Dinger, - 20 Fennje, ? Wohl varrickt jewordn?

Vogel

Ssie, i geb eahna glei a Kraut, wo i an Herrn Oberbürgermoaster Scharnagl beliefer, - (etc)

Nutte

(Krach) übrigs ham se hier nich nen Herrn jesehn,- ne sehr anjenehme jüngere Type,- wir warn näm lich vaabredet.

Vogel

Ssso,- an meim Blumenstand müssen eahna Sie mit mit eahnana Typen zambstelln,-(et)

Nutte

Poetischeren Platz hätt ick mir doch gar nich aussuchen können,wie bei soner romatischen öflen Blietenhexe,- na ick jehe ma hier mang die Fische und kühle mir ab. (Ab,- sie verliert ihr Täschchen).

Vogel

(zum Mädchen) Ja,- die Preussinnen,das is halt ein Kreuz. O r d i n ä r sind Ihnen die Preussinnen,- u n a n s t ä n d i g ,dass die Hund derbarmt, gell,Donerl?!

Mädchen

Bitte sehr,meine Frau Gräfin kommt auch aus Preussen runter,bei der findens nichts Unanständiges und wens mit der Vergössrungslupe sucherten danach;beim jungen Herrn Grafen is freilich was anders...

Finder

Verzeihn Sie,meine Damen,hätten Sie nicht eine Dame gesehn,ein junges Mädchen,das Ausschau hielt?

Vogel

Die Preussin!Ssie,die hat eahna Ausschau ghaltn,dass alles gwackelt hat.

Mädchen

Jetzt ist sie zum Abkühlen zu den Fischen gegangen.

Finder

(Unheimlich berührt) Merkwürdig sind die Marktfrauen hier zu lande. (Will ab,- findet das Täschchen) Ei,was liegt denn här?Ein Damentäschchen! (Erschrickt zu Tode) H e i l i g e r G o t t !

Vogel

Was is Eahna denn passiert Herr?

Finder

Gefunden,- ich habe ein Täschchen gefunden!

Mädchen

Na,undwas ist dabei so Entsetzlish?

Finder

Ich,- ich gehe nicht aufs Fundbureau,ich tu es nicht,ich tu es nicht!

Vogel

Bhalten Sies nur,- mir zoagn Eahna net an.

Finder

~~HAHAHA~~(arregt) aber ich kann doch dies wildfremde Täschchen nicht behalten!

Mädchen

das ist doch uns ganz gleichgültig,was Sie mit dem wildfremden Täschchen anfangen!

Finder

(tritt verzweifelt zu den beiden) B i t t e bringen Sies aufs Fundbureau,ich bitte Sie um alles in der Welt,bringen Sie das Täschchen aufs Fundbureau!

Vogel

Sonst nix,- hast jetzt sowas scho gsegn,- zeigns amoi her,- net amoi a Geld is drin,- und was dat denn li mit so am glumpatten Täschcherl?

Finder

Aber a b g e b e n könnten Sie es doch!Aufs Fundbusau bringen!

Mädchen

Sie kommen mir t rekt uhnheimlich vor,- was hams den immer mit Ihrem Fundbureau?

Finder

Es,- es ist so nett dort,- Sie werden sich wohl fühlen,- ein reizender Herr sitzt da,- und,- wirklich,- es ist ganz entzückend dort!

Vogel

Den hats!

Finder

Sehn Sie,- ich bin ein ehrlicher Mensch, ich will das Täschchen nicht behalten und hier liegen lassen kann ichs auch nicht, nachdem ichs nun schon gefunden habe, ich Pechvogel,- t u n Sie mir doch die Liebe, g e b e n Sies ab!

Vogel

Jetzt rutschens mir aber langsam an Buckel runter, Sie damischer Mers ch, Sie damischer.

(Der Beamte und der Mischu kommen, ersterer als letzteren Vater)

Beamter

So, Fritzekarlernstaugustwilhelm, jetzt wollen wir uns mal paar Blümchen aussuchen, zwei im ganzen, für jedes Knopfloch eins.

Sohn: Jawohl, lieber Vater!

Finder (verbirgt sich wankend hinter dem Stand, versteckt das Täschchen, ruft) Grosser Gott, die Glocke kommt gewackelt, das Fundbureau kommt mir nach!

Vogel (zum Mädchen) Sie, Fräulein, ich weiss jetzt wirklich nicht, solln wir die Irrenanstalt benachrichtigen, oder meinens der Herr ist unschädlich?

Beamter Guten Tag, wackre Frau. Ich möchte eine Aster fürs Knopfloch, - eine schöne weisse Chrysantheme, - und hier, für meinen Sohn eine Nelke, fürs Knopfloch

Vogel Asten ham mir keine.

Beamter Warum nicht, - eine so beliebte und leicht züchtbare Blume?

Vogel San zuviel verlangt worden, - da hätt ma ja den ganzen Tag nix wia Asten verkaffa dürfen, - da ham wir natürlich den Artikel ganz aufgem.

Beamter Das ist einleuchtend. 2 Nelken also, - eine rote und eine weisse. (vertraulich) Sagen Sie, - mein Sohn hat Namenstag heute, gelt, Fritzekarlernstaugustwilhelm und da möchte ich abns mal ordentlich mit ihm ausgehn.

Vogel a, - deswegen hams eahm den damischen Namen gem, - wia hoasst er?

Beamter Sohn (stramm) Fritzekarlernstaugustwilhelm.

Vogel aah, - damits allewei ausgehn könnts miteinander an die Namenstäg! - Zwoa Nöikn, - so bitte recht sehr.

Beamter Liebe Frau, unter uns gesagt, - eine Frau ahnt das nicht, das mit dem Ausgehn, - es soll eine Ueberraschung für sie sein, - später einmal, - also wir möchten dieses Lokal "Die Pfeffermühle in der Bonbonniere", - es soll so, - so anregend sein.

Vogel Ssso, a Ueberraschung soll des sein, fürd Frau, a Ueberraschung!!

Beamter Und, liebe Frau, wir wissen nicht, wo das Ding ist, - ich meine, wie man hinkommt, - braucht man besondere Ausweise, oder, - Sie als alte Münchnerin können da vielleicht...

Vogel Von sowas woass i gar nix.

Mädchen "Pfeffermühle" wartens bitte einen Augenblick, - das ist doch dieses alte zerfallene Gebäude HHH bei Niedertrachtenhausen, man sagt, es gehen Geister um, in der alten grauen Pfeffermühle.

Beamter

Liebes Fräulein, Sie sind desorientiert.

Mädchen

Also, das lass ich mir von Ihnen noch lang nicht sagen, desorientierte eine solche Gemeinheit muss ich mir nicht bieten lassen, - so eine lakonische Unanständigkeit!

Sohn Ein Cabaret suchen wir, Fräulein, eine Kleinkunstbühne, Künstlerspiele, Fräulein da werden doch in Gottes Namen keine Geister umgehn?!

Nitze (kommt händereingend zurück) Ein Pechtag is det HHH heute, - ne sowat an gestochten Pech! Is noch im Jrunde keen Wunder: mitm linken Fuss aussem Bett und denn geeich / a Kaffee un Leichenwagen uff die Treppe begegnet schwarzen Kater auf der Leitschen jetroffen, - ick meene, wat soll da anderes entzeffen als Pech! 2. Nr. 14 ha ik mir mit mein Kerl vafehlt, wissen

schon, mit der angenehmen jüngeren Type, und such mir hier meine hibischen Augen aus nach dem Jungen, -- und wat meenense, nu is auch mein Ein und alles noch wech, -- mein einzjes Gepäck auf dieser Welt, -- mein Täschchen. Ein Pech ist das!

Finder (springt glücklich hervor) Liebbling, -- ich schätze mich glücklich, -- glücklicher Weise, -- es ist ausgezeichnet... (verbrüht immer noch mit ängstlichen Blicken auf den Beamten, das Täschchen hinters Rücken)

Beamter und Sohn (haben einen grossen bunten Stadtplan von München hervorgezogen, suchen, "Pfeffermühle" murmelnd, die Bonbonniere im Gewirr).

Nutte

Die Type! Mensch, wo warsteden die ganze Zeit?!

Finder

(Winkt sie heran) Ich habe es gefunden, dein Täschchen, hier ist's!

Nutte Haste sowas gesehn? Na, ick saje et ja, -- wenn det keen Glück bringen sollte, -- Leichewagen in aller Eriech, -- Kaminkehrer geträumt, -- ick saje et ja!

Finder (umarmt sie). Ein paar Blümchen, zur Feier des Augenblicks? (An den Stand)

Beamter (über die Karte gebückt) Ich kann das nicht finden, -- recht ungenügend ist so ein Stadtplan ausgezeichnet, -- alles mögliche steht drauf, wo man niemals hingehn möchte, -- hier, ganz gross Finanzamt, -- Polizeigebäude, --

Finder (tippt frech auf die Karte) Fundbureau!

Beamter (strindbergsch) Fundbureau, lie her Freund, Fundbureau!

Finder (erschrickt gleich wieder)

Beamter Aber das wichtigste, -- die Pfeffermühle in der Bonbonniere, -- kein Wörtchen davon.

Alle

S o n d e r b a r !

(Musik ertönt, -- HIN der Pfeffermühlensmarsch, -- es erscheinen Eckstein und Demby die als Schild mit Stab das Pf.M.-Plakat vor sich her tragen)

Alle Das ist es ja!

(Die Musik schwillt an, das Bild das sich bis zuletzt um den Stand der Frau Vogel gruppiert hatte, löst sich plötzlich auf, alle treten an die Rampe, singen, während das ganze Orchester die Melodie mit übernimmt):

A l l e

Recht guten Abend, so wünscht Ihnen allen die Pfeffermühle, die Pfeffermühle, die Pfeffermühle, die Pfeffermühle

Ihnen gefallen, das wollte vor allen die Pfeffermühle, die Pfeffermühle

Bitte kommen Sie weider,

Bitte kommen Sie gern, --

Nur für Sie unsere Lieder,

Liebe Damen und Herrn, --

Recht gute Nacht, so wünscht Ihnen allen die Pfeffermühle, die Pfeffermühle!

.....

- - - F i n i s - - - -
.....

~~Hedera~~

~~Quercus~~

~~Syringae~~

~~Prunella~~

~~Willow~~

~~Hydrangea~~

~~Das~~

~~Quercus~~

~~Prunella~~

~~Prunella~~

251

?

Prunella

Prunella

251

251

k.

2

1

2, Kiefer

Maddie

E

82/8961